

Übersetzung des Briefes von Louis aus Japan

Tokorozawa, den 22. August 2012

Liebe Freunde,

ich möchte jedem von Euch für seine Gebete und die Zeichen der Freundschaft danken, die Ihr während dieser ganzen Zeit meiner Erkrankung zum Ausdruck gebracht habt: all dies hat mir sehr geholfen und mich getragen. Zu wissen, dass auf der anderen Seite der Weltkugel so viele Leute sich an mich erinnern und Gott anrufen, dass er sich seines Knechtes erbarmt: das ist eine notwendige Kraft in der Prüfung der Krankheit. Ich habe eine sehr angenehme Zeit in Brasilien zu Beginn dieses Jahres verbracht, während der ich viele Freunde getroffen habe und so voller Dankbarkeit für die Gastfreundschaft so vieler Leute bleibe. Es war auch eine Reise, bei der das Evangelium wirksam verkündet wurde.

Das alles hat dem Widersacher nicht gefallen und er wählte einen sehr starken Virus aus, der "helpat" heisst und den man sich überall einfangen kann. Es ist ein Virus, der töten kann und es auch beinahe geschafft hätte. Nach meiner Rückkehr aus Brasilien habe ich die Arbeit im Krankenhaus wieder aufgenommen. Nach einer Woche ging ich zum Einkauf in einen Laden in der Nähe des Krankenhauses und fiel ohnmächtig hin. Man brachte mich mit einem Krankenwagen zu einem Erste-Hilfe-Posten: ich atmete nicht mehr, ich konnte auch nicht sprechen, und war in einem Zustand, dass die Ärzte nicht mehr hofften, mich noch am Leben zu halten.

Aber Gott ist Vater und hatte seinen Plan. Der Chef des Erste-Hilfe-Postens liess den verantwortlichen Arzt des militärischen Universitätskrankenhauses der Gegend kommen, einen Christen, den ich auch kannte, da er schon bei uns gewesen war und mit uns zu Abend gegessen hatte. Als er mich sah, entschloss er sich sofort: "Ich werde ihn in unser Universitätskrankenhaus mitnehmen", und rettete mich so! Das war das erste Zeichen unseres Vaters im Himmel. Als ich aufwachte, betete ich das erste Geheimnis des Rosenkranzes, es war das glorreiche Geheimnis: "Christus ist auferstanden", denn auch ich war in das Leben zurückgekehrt und weinte vor Freude! Ich habe die Erfahrung der Liebe Gottes gemacht, Gott ist Vater und Mutter in allen Phasen unseres Lebens.

Zahlreiche Menschen kamen mich besuchen, um mir Kraft zu geben, und ich fühlte, dass ich auflebte. Es kamen unter vielen anderen diese Brasilianer, mit denen ich jeden Monat die Messe feiere: "Padre, sterbe noch nicht, wir brauchen Sie, um uns das Evangelium zu verkünden". So habe ich noch eine Mission vor mir. Dies alles half mir, um mich anzustrengen und wieder zu Kräften zu kommen. Ein anderes Zeichen der Gegenwart Gottes: die Laien der Pfarrei brachten mir jeden Sonntag die Kommunion. Eines Tages musste ich zu einem Augenarzt, weil ich in den Augen Schmerzen spürte, und bei meinem täglichen Besuch meines Arztes sagte er, als er sich meines Schmerzes bewusst wurde: "Nutze die Gelegenheit, eine Frau fährt mit dem Wagen zur Augenklinik". An demselben Tag war der Apfelgelee zu Ende gegangen, den ich für die Verdauung brauche, und eine alte Frau, eine sehr gute Freundin, kam zu Besuch mit einer Tasche voll von Gelee! So machte ich die Erfahrung, wie gut Gott doch ist und mir seine Aufmerksamkeit zeigte. Wie gut ist es doch, geliebt zu werden, und wie unschätzbar ist doch der Schatz, wenn man den Glauben in der Krankheit bewahrt!

Ein anderes Ereignis berührte mich tief: Ein brasilianisches Mädchen begleitete immer ihre Mutter zur Kirche, aber glaubte selbst nicht an Gott. Als sie beim Erste-Hilfe-Posten im Krankenhaus mich besuchte, weinte sie sehr, weil ich sterben würde. Aber als sie mich im Universtätskrankenhaus besuchen kam, rief sie aus: "Das ist doch nicht möglich! Nur Gott kann so etwas tun: Gott existiert."

So ist wird selbst die Krankheit eine wirksame Verkündigung des Evangeliums!

Noch einmal danke ich für Eure Zeichen der Freundschaft und Eure Gebete. Auch ich bete in Verbundenheit mit Euch allen und für Euch.

Mit einer festen Umarmung Louis.